

Schutzausrüstung des FFC1066 DAS CONTINGENT

Gerald Uhl de Canehan 07.01.2020

Kettenhemd:

Jeder Kämpfer soll ein Kettenhemd tragen. Bogen- und Armbrustschützen sollen kein Kettenhemd tragen.

Längen: Mitte Oberschenkel bis Kniehöhe. Mitte des Oberarms bis maximal bis zur Mitte des Unterarms.

Keine Kettenpullunder, keine Langarmhemden.

Komplett aus vernieteten Ringen oder mit ganz geschlossenen Ringen gemischt. Vernünftige Materialstärken (0,8-2mm) und Ringdurchmesser (außen ca. 7-12mm).

Kniehöhe Hemden sollten geschlitzt sein. Am besten vorne und hinten. Kürzere Hemden müssen nicht geschlitzt sein. Kragenschlitz ist möglich.

Material: Eisen, kein Aluminium, Buntmetall oder Edelstahl.

Je reicher je größer. Oberschicht sowie explizite Normannendarsteller können einen Schlitz für das Schwert haben. Quadratischer Latz auf der Brust bei kniehohen Hemden möglich, aber nicht zwingend nötig.

Gerade Abschlusskanten. Nicht gezackt, nicht gewellt, verziert nur für Adel.

Kein Kettenschutz an Beinen und Füßen und Unterarmen, nur für Comte

erlaubt. Kette am Kopf Jeder Kämpfer, der ein Kettenhemd und einen Helm trägt, soll auch einen Kopfschutz aus Kettengeflecht tragen. Optimaler Weise als ins Hemd integrierte Haube oder auch als am Helm befestigte, sog.

„Helmbrünne“. Die Version einer separaten Kettenhaube sollte nach Möglichkeit vermieden werden, kann aber nicht endgültig widerlegt werden. Bei Benutzung unter das Kettenhemd ziehen. Direkt auf dem Kopf wurde sicherlich eine Haube oder Kappe getragen, damit das Geflecht nicht die Haut berührt. In späteren Jahrhunderten ist dies belegt, für unsere Zeit gibt es keine Beweise. Auf einen Kopfschutz aus Kette können eigentlich nur Bogenschützen verzichten, da diese entweder nur einen Helm oder eine gepolsterte Kappe tragen.

Helm

Jeder Kämpfer soll einen Helm tragen. Bogenschützen können.

Erste Wahl: Spitzkonische eiserne Helme. Gerades oder trapezförmiges Nasal.

Aus einem Stück oder aus aufeinander genieteten Platten. Spitzkonische Helme aus Segmenten und Spangen sind ebenfalls möglich. Halbkugelige Kalotten aus einem Stück können auch verwendet werden. Sie sollten in der Minderheit sein und kein Nasal besitzen. Helme mit Wangenklappen, spitzkonische Helme ohne Nasal und phrygische Formen nicht verwenden. Wenn Helmbemalung, dann in rot-grün. Keine extrem grellen Farben oder Glanzlacke.

Bogenschützen können eine verstärkte Kappe tragen. Diese sollte einer zeitgenössischen textilen Kopfbedeckung entsprechend aussehen und innen versteckt "gepanzert" sein.

Der Steppwamps:

Wenn man sich für einen Steppwamps entscheidet, so sollte er nicht allzu dick sein, wenn er unter dem Kettenhemd getragen wird.

Keine Abbildung lässt einen dickeren Körper unter dem Kettenhemd vermuten, im Vergleich zu Ungerüsteten. Der Schnitt sollte in etwa dem des Kettenhemds entsprechen und unten nicht zu weit darunter hervorragen, oder entsprechend einer Tunika gearbeitet sein (Besätze und im unteren Bereich nicht gesteppt) Ein Steppwamps als alleinige Körperrüstung sollte nur von einer kleinen Minderheit armer Kämpfer verwendet werden. Über Details wie Steppmuster, Kragen, eventuelle Öffnung und Verschlüsse u.s.w. lassen sich keine belegbaren Aussagen machen. Vorschläge für Steppmuster: vertikale Streifen, Rauten, Quadrate. Eine Öffnung im Rücken ist denkbar, oder ohne Öffnung, wie bei einer Tunika. Zur Herstellung nur Leinen, Wolle, Wollfilz und ggf. Leder verwenden. Auf Verwendung von Baumwolle und Seide sollte verzichtet werden.

Der Schild:

Kite-Schild auch mandelförmiger Schild ist der Hauptschild des FFC. Aus Holz mit Leder- oder Leinenbespannung. Höhe: 50-75% der Körpergröße des Trägers. Breite entsprechend den in etwa Unterarm bis Armlänge. Dicke etwa 1-1,8 cm, nicht zu dick und damit zu schwer machen. Der Schild sollte entlang der Längsachse gebogen sein. Am unteren Ende zumindest leicht abrunden, nicht in einer echten Spitze auslaufen lassen.

Eiserner Schildbuckel möglich. siehe Schildbuckel

Rundschild: 75 -95cm Durchmesser. Flach oder gewölbt. Bespannung mit Rohhaut, Leder oder Leinen möglich. Schildfessel aus Holz oder Metall.

Eiserner Schildbuckel der die dahinterliegende Hand sicher schützt. Bei gewölbten Schilden nicht zwingend erforderlich. Nur halbkugelige Buckel.

Randverstärkung aus Rohhaut/Leder möglich.

Randverstärkung und Bespannung aufnähen. Keine Randverstärkung aus Metall verwenden -Verletzungsgefahr! Dicke nicht deutlich über 1cm. Gerne zum Rand hin verjüngt. Schulterriemenmöglich. Riemen und Schildbuckel aufnieten oder mit innen umgeschlagenen Nägeln befestigen.

Oval/eiförmiger Schild: Höhe je nach eigener Körpergröße 90 -110cm. Breite entsprechend zwischen 45 und 55cm. Dicke etwa 1 cm. Die Form sollte in etwa den Proportionen des Trondheimschildes entsprechen. Leicht gewölbt, nicht flach! Kein Schildbuckel. Mit Rohhaut, Leder oder Leinen bespannen.

Randverstärkung aus Rohhaut/Leder möglich. Randverstärkung und Bespannung aufnähen. Halteriemen nach Bedarf. Schulterriemen empfohlen. Riemen aufnieten oder mit innen umgeschlagenen Nägeln befestigen.

Schildbuckel: kleine stilisierte Schildbuckel oder große Buckel, in halbkugeliger Form. Spitze Schildbuckel sind wegen der Verletzungsgefahr verboten. Es muss kein Schildbuckel angebracht werden. Halteriemen und Schildbuckel aufnieten oder mit innen umgeschlagenen Nägeln befestigen. Köpfe nach außen. Gerne große Köpfe.

Halteriemen: je ein bis zwei Riemen quer zur Handfläche und zum Unterarm anbringen. Oder vier Riemen quadratisch anordnen. So das man hineinschlüpfen und den Schild führen kann. Die Riemen können auch an Ringen befestigt werden. Die Ringe am besten mit einem Nagel, der wie eine Krampe umgeschlagen wird, fixieren. Ein Polster innen am Schild im Bereich des Unterarms und der Hand anzubringen ist empfehlenswert. Schulterriemen anbringen. Wenn längenverstellbar, dann mit Schnallen wie im Kapitel Kleidung/Gürtel beschrieben. Der Schulterriemen muss nicht an der selben Stelle wie die Halteriemen befestigt werden.

Holz kern: mehrere Lagen dünnes Sperrholz verleimen und dabei in die gebogene Form pressen oder richtig aus einzelnen Brettern aufbauen. Nicht zu stark biegen. Von oben auf den Schildrand gesehen solle sich höchstens einen Viertel-Kreisbogen oder weniger ergeben (ganz grob), kein Halbkreis. Komplet mit Leder, Rohhaut und/oder Leinen beziehen (aufleimen). Auf jeden Fall Leder/Rohhaut über die Schildkante ziehen. Entweder als Verlängerung der Kompletbespannung oder als separater Streifen. Am Rand vernähen. Wegen der Verletzungsgefahr nach Möglichkeit nicht mit kleinen Nägeln befestigen. Darauf achten, dass separate Randverstärkungen nicht in gefährlichen Spitzen oder Kanten abstehen. Keine Metallschilde!

Bemalung: Das Zeichen des Kontingents verwenden oder historische Schildbemalung kopieren. Keine neuen Stile erfinden, keine Wappen o.ä.! Im Zweifel mal den zuständigen Offizier fragen. Keine sehr grellen Farben oder Glanzlacke verwenden. Innerhalb des Kontingents können alle drei Schildtypen prinzipiell verwendet werden. Es kann jedoch für konkrete Veranstaltungen Einschränkungen geben. Der Hauptschild ist jedoch der mandelförmige Schild. Bei der Schildbemalung müssen die Farben Rot und Grün deutlich dominieren.

Sonstige Schutzausrüstung

Jedes an Kämpfen teilnehmende Mitglied des Franko-Flämischen Contingent muss brauchbare Handschuhe tragen. Darüber hinaus wird ein Unterarmschutz empfohlen. Diese Gegenstände sind historisch falsch und dienen nur der Sicherheit. Handschuhe sollen dem äußeren Anschein nach aus Leder oder Stoff bestehen und im Gesamtbild möglichst nicht auffallen. Keine Plastikoberflächen, keine grellen Farben, nicht übermäßig groß. Nicht mit Kettengeflecht besetzen. Den Unterarm- und Beinschutz muss unter der Tunika getragen werden.

Weiterführende gute Informationen unter

http://www.reenactment.de/reenactment_start/reenactment_startseite/diverses/kitguide/kitguide.html von Henry Skodell